

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 66 (1995)
Heft: 4

Rubrik: Bouquet garni : Seite für die Küche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERPFLEGUNGSKONZEPT MIT EDV-GESTÜTZTER DISPOSITION

Elisabeth Angst, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin, Kranken- und Altersheim Seuzach

Weil das Essen bei betagten Menschen einen hohen Stellenwert einnimmt und die Anforderungen an die Verpflegung sowie die Vielfältigkeit der Menüs immer grösser werden, wurde im Kranken- und Altersheim Seuzach ein neues Verpflegungskonzept mit EDV-gestützter Disposition entwickelt. Als Software diente das bereits bestehende, im Betrieb konzipierte Programm, welches den Namen ProCura trägt und zur Pflege- und Betreuungsdokumentation entwickelt wurde. Für die Verpflegungsdisposition wurde ein weiteres Modul integriert, da sowohl die Informationen der Pflege und Betreuung sowie der Verpflegung auf denselben Personalien basieren.

Da das Essen bei betagten Menschen einen hohen Stellenwert besitzt, bemüht sich die Heimküche, die Kost gut zusammenzusetzen, gut zuzubereiten und bezüglich Geschmack die richtige Wahl zu treffen. Die Mahlzeiten sollen folgende Zielsetzungen erfüllen:

- regelmässige Nahrungsaufnahme in angepassten Portionen
- abwechslungsreich bezüglich Wahl der Lebensmittel
- täglich Vollkornprodukte, frisches Obst und Gemüse
- sparsamer Umgang mit Kochsalz
- Masshaltung mit Fett
- Zucker und Süssigkeiten möglichst meiden
- auf nährstoffschonende Zubereitung achten

Nach einer erfolgreichen Pilotphase werden wir nun seit Februar 1995 von der EDV unterstützt.

EDV basiert auf Stammdaten

Die EDV-gestützte Disposition für die Küche basiert auf Stammdaten, die nur einmal erfasst werden müssen. In unserem Heim sind dies:

1. Kostformen

Im KAS werden verschiedene Kostformen zur Auswahl angeboten:

- Vollkost
- Leichte Vollkost (LVK)
- LVK püriert
- LVK Turmix
- LVK flüssig
- Diabeteskost
- Abmagerungskost, 800/1000 kcal
- Vegetarische Kost
- Sonderkost
- Stopfende Kost

2. Portionengrössen

Bei uns wird zwischen *kleinen, mittleren* und *grossen Portionen* unterschieden.

3. Wahlmenüs Mittagessen

Als Variante zur Kostform können unsere Heimbewohner zum Mittagessen aus folgenden Wahlmenüs wählen:

- Wochenhit
- Gemüseteller
- reicher Salatteller
- Vegetarisches Menü

4. Wahlmenüs Abendessen

Zum Abendessen werden im KAS 5 zusätzliche Varianten angeboten:

- Café complet mit Käsli
- Birchermus, Milchkaffee, Brot und Butter
- Aufschnitt-Teller garniert, Brot
- Spaghetti bolognese
- täglich Café complet

Menüabweichungen und Zusätze zum Morgen-, Mittag- und Abendessen

Besonderen Menüwünschen unserer Bewohnerinnen und Bewohner werden wir mit den verschiedenen Abweichungen und Zusätzen zum Morgen-, Mittag- und Abendessen gerecht. Beim Morgenessen stehen rund siebenzig Abweichungen zur Wahl, wie Brot ohne Rinde, Fruchtojoghurt, ohne Butter, Zwieback.

Beim Mittagessen sind es rund 110 Abweichungen, wie 1/2 Portion Suppe, ohne Fisch, ohne Rosenkohl, täglich Salat.

Beim Abendessen kann aus rund 100 Abweichungen ausgewählt werden, wie Eiweisscocktail, ohne Aufschnitt, ohne Pilze, Spätimbiss.

Verpflegungsdispositions-karte

Die Verpflegungsdisposition pro Heimbewohner erfolgt per EDV auf einer Dispositions-karte (siehe Beispiel). Dazu kann aus allen oben genannten Stammdaten ausgewählt und so für jeden Bewohner eine ganz individuelle, seinen Bedürfnissen angepasste Verpflegung zusammengestellt werden. Die Dispositions-karten im Postkartenformat werden in der Küche ausgedruckt und in ein Plastikmäppli gesteckt. So dienen sie der Portionierung am Band. Bei Dispositions-änderungen wird einfach die entsprechende Karte neu ausgedruckt und ausgetauscht.

Auswertungsmöglichkeiten für die Küche

Dem Küchenchef stehen Auswertungsmöglichkeiten zur Verfügung, die ihm das tägliche Mise en place erheblich erleichtern:

- Portionenlisten für Morgen-, Mittag- und Abendessen

Muster	Max	23.02.23	2-206	191	10.02.95 14:18 an
Kostform: Vollkost		Portion: mittel			
Morgenessen:		Mittagessen:		Abendessen:	
		Wochenhit			
Brot o. Rinde	1	1/2 Port. Suppe	1	ohne Knoblibrot	1
Frucht	1	täglich Gemüse	1	Frucht	1
Milch	2			Spätimbiss	1
				Weggli	1
Bemerkungen:					

- Rüstlisten für Morgen-, Mittag- und Abendessen
- Rüstlisten für Wahlmenüs Mittagessen und Wahlmenüs Abendessen

Menügestaltung

Für je acht Wochen bestehen in der EDV gespeicherte Sommer- und Winter-Normmenüs. Der Küchenchef hat nun die Möglichkeit, diese Normen den saisonalen Gegebenheiten, zum Beispiel Angebot von Saisongemüse, frisches Obst usw., anzupassen. Wünsche und Anregungen von den Heimbewohnern

oder vom Pflegedienst sind jederzeit willkommen und werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Warum EDV-gestützte Disposition?

Eine EDV-gestützte Disposition dient verschiedenen Zielen:

- Sie motiviert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Umsetzung eines flexiblen und individuellen Verpflegungskonzepts;
- gewährt ein kostengünstigeres Wirtschaften durch genaue Positionierungen;

- unterstützt ein strukturiertes und systematisches Vorgehen;
- unterstützt die Massnahmen zur Erhöhung der Ergebnisqualität;
- spart Formulare;
- vereinfacht die Kommunikation;
- fördert ein ganzheitliches Denken und Handeln;
- unterstützt den Teamentwicklungsprozess;
- fördert die Effizienz (die Dinge richtig tun) und
- unterstützt die Effektivität (die richtigen Dinge tun). ■

Gefunden im «Zolliker Boten»:

DER BEUGI-MANN MIT DEM RUNDEN BÄUCHLEIN

Von Stefanie Job

Man ist also in die Beugi eingezogen. Koffer und Kartons stehen im Zimmer umher, zahlreiche Hände bieten sich an, der neuen Pensionärin zu helfen. Man kann sie alle schätzen... Darunter ist auch ein Mann, hoch von Wuchs, geschickt und hilfreich in der Rolle des technischen Leiters.

Wer mein Buch «Frau sein im Alter, Lust oder Frust» gelesen hat, weiss um eine meiner Behauptungen: Die Frauen hören auch im höheren Alter nicht auf, über das andere Geschlecht nachzudenken und von den Männern zu schwärmen. In der Schar der Pensionärinnen in der Beugi befinden sich auch einige Pensionäre, Herren, die das Schicksal ins Altersheim geführt hat; sie erwecken selbstverständlich unser Interesse und unsere Sympathie.

Wenn es aber um das Schwärmen

geht, so wie die Teenager für den Fernsehmoderator Fendrich schwärmen, dann handelt es sich um andere Jahrgänge. Da hat man zum Beispiel mit dem Leiter der Gesundheitsabteilung der Gemeinde Zollikon zu tun gehabt – o nein, den Namen nenne ich nicht, zumal die Leserschaft des Zolliker Boten genau weiss, um wen es sich handelt –, und dieser junge Herr kann sich allemal in Erscheinung und Charme mit dem erwähnten Fendrich messen. Bald steht man einem Herrn gegenüber, der uns gesundheitlich betreut. Sein Gehabe und seine Statur verraten einen Weltmann; er flösst seinen Patientinnen beruhigendes Vertrauen ein. So geht es weiter. Bei der Weihnachtsfeier kommt man neben den evangelischen Pfarrer zu sitzen, der sich (wie auch sein Gespräch) als ein hochgepflegter, beeindruckender

Herr präsentiert, und man weiss, den Abend wird man nicht bald vergessen. Man lernt auch die Persönlichkeit des katholischen Pfarrers kennen. Mit seiner stattlichen Figur und seiner Eloquenz verfehlt er nicht, Eindruck zu machen.

Nach einigen Tagen erlebt man jedoch, dass alle die bemerkenswerten männlichen Gestalten nicht diejenigen Personen sind, für die die Damen schwärmen, wenn es um die Wirkung geht. Es ist ein ganz anderer Mann: rosig, gepflegt und stattlich von Figur mit einem Bauch versehen. Ja nicht mit einem ordinären Bierbauch, doch mit einem unübersehbaren Bäuchlein, der trotz diesem bei den Pensionärinnen und Pensionären volle Wertschätzung genießt. Vielleicht haben es die Pensionärinnen erraten: Es ist der in «der Beugi» vielgeschätzte Koch! ■

STEFANIE JOB: IM VORHOF

Roman

Ein ergreifendes Buch vom Leben und Lieben, vom Leiden und Sterben:

«Ich schreibe die Geschichte deiner Schmerzen, und ich möchte sie so zu Papier bringen, dass die Leser von deiner Not gerührt sind und von deinem Leiden. Du, Lehner, sollst darin leben, auf den Buchseiten, in den Sätzen und Worten. Das soll mein Dank sein für das Glück, das ich durch dich empfangen habe. Für deine Geduld mit mir und für dein Verständnis für meinen Ehrgeiz und meine schriftstellerischen Bemühungen; Dank

auch für jene Gefühle, die du in mir geweckt hast, wenn deine Hand mein Haar streichelte, oder die Entzückung, die deine Lippen an meinem Körper hervorrufen konnten. Dank auch deinem starken Arm, als du noch kräftig warst, und mir die Hand noch reichen konntest, damals in Saas-Fee zum Beispiel, als ich mich in der Moräne verstieg. Ich werde um deine Person herumschreiben, um Gelebtes herum, ich werde von Zeiten sprechen, hellen Zeiten voller Lebensfreude und Zuneigung, von gewissen verschütteten Tatsachen, Ereignissen, Gefühlen. Du

bist mir immer angenehm gewesen, immer, jeden Augenblick eines jeden Lebenstages der dreissig Jahre, die wir zusammen verbracht haben. Ich werde die Geschichte deiner Krankheit schreiben, und es wird die Geschichte aller jener Hilflosen sein, die in Witikon und in anderen Heimen, in anderen Städten auf fremde Hilfe angewiesen sind, die in ein Heim gebracht werden für eine gewisse Zeit, für die Fahrt auf jener Brücke, die zu keinem zweiten Ufer führt. Ich werde gegen das verfälschte Bild schreiben, das wir uns vom Sterben machen.»